

Calmer Calwblatt

Nr. 231

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

98. Jahrgang.

Erscheinungsweise: 5mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Die Zeile 12 Goldpfennige, Familienanzeigen 8 G.Pf., Reklamen 60 G.Pf. Auf Sammelanzeigen kommt ein Aufschlag von 100%.

Mittwoch, den 1. Oktober 1924.

Wegungspreis: In der Stadt mit Trägerlohn 40 Goldpfennig wöchentlich, außerhalb 40 Goldpfennig ohne Bestgeld. — Schluß der Anzeigenannahme 3 Uhr vormittags.

Beginn der Wirtschaftsverhandlungen mit Frankreich.

Paris, 30. Sept. Die deutsche Delegation, die morgen die Verhandlungen über den Abschluß eines Handelsvertrags mit Frankreich mit der französischen Delegation einleitet, traf heute Abend in Paris ein. Die drei Delegierten Staatssekretär Dr. Tendelenburg, Staatssekretär a. D. v. Simjon und Regierungspräsident Freiherr v. Dalwigk, wurden am Nord-Bahnhof von Botschafter Dr. Nieß namens der Botschaft und von Vertretern des französischen Ministerpräsidenten und des französischen Handelsministers empfangen. Während des Nachmittags waren die übrigen Delegierten angekommen und bei ihrer Ankunft gleichfalls begrüßt worden. Die Verhandlungen beginnen morgen Nachmittag um 3 Uhr im Ministerium des Auswärtigen. Herriot selbst wird die Verhandlungen mit einer Rede einleiten, worauf der deutsche Botschafter antworten wird. Man nimmt an, daß auch Handelsminister Regnaudy morgen das Wort ergreift. Von Donnerstag ab finden die Sitzungen der Delegationen im Handelsministerium statt.

Unberechtigte Zumutungen des „Journal.“

Paris, 30. Sept. Das „Journal“ leitet die morgen in Paris beginnenden deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen mit einem Artikel ein, worin ausgeführt wird, daß diese für Frankreichs wirtschaftliche Lage beträchtliche Bedeutung haben, daß sie aber auch moralisch wichtig sind, weil sie es gestatten würden, den „wahren Geisteszustand Deutschlands“ zu beurteilen.

Mit diesem Satz, der überaus bestrebend anmuten muß, möchte das Blatt, falls die Verhandlungen scheitern sollten, Deutschland die Schuld aufbürden. Die Moral hat mit wirtschaftlichen Verhandlungen im Allgemeinen wenig zu tun. Es werden Angebote und Gegenangebote gemacht. Daß aber die deutsche Abordnung, wie es Frankreich wünschen möchte, immer Zugeständnisse machen sollte — und insbesondere so schwerwiegende, wie Frankreich sie fordern wird —, ohne andererseits Zugeständnisse von Frankreich zu erhalten, ist eine mehr als unberechtigte Zumutung und eine lächerliche Behauptung ist es, wenn das „Journal“ sagt, daß Deutschland bei den Verhandlungen, da es keine militärische Revanche nehmen könne, ein wirtschaftliche nehmen wolle. Frankreich wird, wie das „Journal“ zugibt, die Gewährung des im Verfallener Vertrag vorgesehenen Privilegs für die elsaß-lothringischen Produkte verlangen, dagegen Deutschland das Meistbegünstigungsrecht nicht gewähren. Das Blatt redet allerdings Frankreichs Unterhändlern zu, sich alles Geschicks zu bedienen, weil Frankreich Deutschland dringend brauche. Sogar in den ersten sieben Monaten dieses Jahres habe Deutschland 1 Milliarde 160 Millionen mehr verkauft als Frankreich in Deutschland einkaufte. Deutschland werde selbstverständlich die Waffe der Schutzzölle durchsetzen und werde die Zollermäßigungen nur jenen Staaten gewähren, die sich von deutschen Häfen bedienen lassen. Triest, Antwerpen, Rotterdam und Straburg hätten bereits die Wirkungen der deutschen Zollpolitik zu spüren bekommen. Die französische Regierung sei jedenfalls bereits entschlossen, das Meistbegünstigungsrecht nicht zu gewähren. Aber um Deutschland zum Nachgeben zu bringen, bestimme Frankreich ein wirkungsvolles Argument in seinen Erzen, auf welche die deutsche Industrie nicht verzichten könne.

Mehrleistung Deutschlands.

Paris, 30. Sept. Der Bruder des General Dawes teilte dem Berliner Vertreter der „Chicago Tribune“ mit, daß im Monat September von Deutschland mehr als die im Dawesplan vorgesehenen 83 Millionen bezahlt worden seien. Zu den Geldzahlungen Deutschlands kommen noch 40 Millionen aus den Erträgen der Eisenbahnregie. Sobald die Rechnungsstellung fertiggestellt ist, werde man erkennen, daß ein bedeutendes Plus vorhanden sei. Für den 1. Oktober seien weitere 14 Millionen Goldmark als Zahlung bereit gestellt.

Reise Dr. Luthers nach London.

Berlin, 1. Okt. Wie das „Berliner Tageblatt“ hört, wird sich Reichsfinanzminister Dr. Luther heute nach London begeben. Die Verhandlungen, die in London über den Abschluß der Anleihe geführt wurden und an denen auch Reichsbankpräsident

Dr. Schacht teilgenommen hat, seien so weit gediehen, daß jetzt mit einem unmittelbar bevorstehenden Abschluß gerechnet werden könne.

Das deutsche Memorandum.

Ungeliche Inhaltsangabe der Pariser Blätter.

Paris, 30. Sept. Obwohl der Quai d'Orsay sich verpflichtet hatte, über den Inhalt der von dem deutschen Geschäftsträger übergebenen Denkschrift bezüglich des Eintritts Deutschlands in den Völkerbund nichts zu verlautbaren, sind die Pariser Morgenblätter mit dessen Inhalt angefüllt. Sie behaupten, daß Deutschland zu wissen verlangt, wie die Frage von Ober- und Unter- und insbesondere die Frage des Saargebietes und der militärischen Zwangsmassnahmen geregelt werden soll. Insbesondere aber wolle Deutschland in diesem Memorandum der russischen Regierung gefällig sein und wissen, ob Deutschland sich dazu hergeben müsse, daß französische Truppen in einem Konflikt zwischen Rußland und Polen durch Deutschland durchmarschieren würden. Endlich verlangt Deutschland zu wissen, ob es an der Militärkontrolle, die der Völkerbund von 1925 an übernimmt, werde teilnehmen können. Auf diese Frage wissen die Pariser Blätter bereits eine Antwort zu erteilen, daß Frankreich vollkommen unmachsig sein werde. Der Begriff des Völkerbundes müsse durchgeführt werden, wonach alle früheren feindlichen Staaten an der Militärkontrolle nicht teilnehmen dürfen.

Der Berliner „Times“-Korrespondent telegraphiert, daß die Aufregung in Deutschland über den Beschluß des Völkerbundes, wonach Deutschland künftighin von der Militärkontrolle ausgeschlossen sein soll, ungeheuerlich sei. Man verweise in Berlin darauf, daß Deutschland gegenüber den kleinen feindlichen Nachbarstaaten in einen Zustand der Abhängigkeit geraten würde. Der „Times“-Vertreter meldet ferner, daß Deutschland es ablehnen würde, irgend welchen Genfer Beschlüssen zuzustimmen, durch welche es gezwungen werden könnte, französischen Truppen den Durchmarsch zu gestatten. Die „Times“ fügen redaktionell hinzu, daß wahrscheinlich die Antwort der englischen Regierung auf die deutsche Botschaft nicht sofort erteilt werden würde, weil das Kabinett von London erst ein Einvernehmen mit den übrigen Regierungen wegen dieser Antwort treffen will. In englischen diplomatischen Kreisen erklärt man, daß das Memorandum durchaus vertraulichen Charakter habe, weshalb keine Mitteilungen darüber gemacht werden sollen.

Die Entwaffnungskontrolle.

Auflösung der Marinekontrollkommission.

Berlin, 30. Sept. Da alle Abrüstungsfragen, soweit sie sich auf die Marine allein beziehen, erledigt sind, wird die interalliierte Marinekontrollkommission laut Beschluß der Botschafterkonferenz am 30. 9. aufgelöst.

Berlin, 30. Sept. Im Laufe der vergangenen Woche sind von der interalliierten Militärkontrollkommission das Reichswehrministerium, die Stäbe der Wehrkreiscommandos, der 1., 2. und 3. Kavalleriedivision, einige Truppenteile in Schweidnitz, Stettin und Swinemünde, ferner die Befestigungswerke in Gesehminde und Cuxhaven, verschiedene Verpflegungs-, Bekleidungs- und Zeugämter und die Polizei einiger Regierungen, sowie Fabriken besucht worden. Die Besuche sind reibungslos verlaufen.

Intervention Amerikas für Erhaltung der Zeppelinwerft?

Paris, 30. Sept. Der Berliner Vertreter der Radio-Agentur will aus autorisierter Quelle erfahren haben, daß der amerikanische Geschäftsträger im Namen des Weißen Hauses der Wilhelmstraße die Versicherung gegeben habe, daß die Vereinigten Staaten bei den Alliierten intervenieren wollten, damit auf die Zerstörung der Flugzeughalle in Friedrichshafen verzichtet werde. In offiziellen Kreisen von Berlin glaubt man aber nicht daran, daß Frankreich und Belgien dieses Zugeständnis machen würden. Doch hofft man, daß die Vereinigten Staaten neue Aufträge auf Zeppeline erteilen werden, sodas dadurch die Zerstörung der Luftschiffwerft verhütet werden könnte.

Das amerikanische Marineministerium hat angeordnet, daß die Ausfahrt des Z. R. 3 in etwa einer Woche erfolgen solle. Die amerikanischen Kriegsschiffe „Pattoka“

Neueste Nachrichten.

Die deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen werden heute nachmittag im Pariser Ministerium des Auswärtigen durch Herriot feierlich eröffnet werden.

Die für September gemäß dem Londoner Abkommen zu leistenden Reparationszahlungen sind nicht nur pünktlich erfüllt, sondern sogar überschritten worden.

Die Marinekontrollkommission wurde laut Beschluß der Botschafterkonferenz am 30. September aufgelöst.

Auf dem Vertretertag der Deutschnationalen Volkspartei wurde eine Entschlieung gefaßt, worin die Parteiverretung es billigt, daß die Reichstagsfraktion sich den vom Reichstanzler in Aussicht gestellten Verhandlungen über die Beilegung der Deutschnationalen an der Regierung nicht verjagt.

Reichstanzler Marx soll beabsichtigen, gleichzeitig mit den Deutschnationalen auch die Sozialdemokraten zum Eintritt in die Regierung aufzufordern.

Das französische Budget schließt mit 32½ Milliarden Franken ab, und sieht deutsche Reparationsleistungen in Höhe von 800 Millionen Franken vor.

„Milwaukee“ und „Detroit“ werden für eine etwaige Unterstützung des Zeppelins folgende Stationen im Atlantik aufsuchen: „Pattoka“ ist 300 Meilen nördlich von Cap Farewell (bei Grönland), die „Detroit“ 900 Meilen südlich von Farewell und „Milwaukee“ 250 Meilen östlich Ball Stationiert.

Wie das „Berliner Tageblatt“ aus Friedrichshafen meldet, sind die Vorbereitungen für die Ueberfahrt des Z. R. III nach den Vereinigten Staaten in vollem Gange. Zu Beginn der kommenden Woche wird das Schiff zur Ueberfahrt bereit stehen. Die Besatzung wird aus 28 Personen bestehen. An Passagieren werden lediglich drei Mitglieder der amerikanischen Prüfungskommission und der künftige amerikanische Kapitän des Luftschiffes, Steel, mitfahren. Welche Fahrtroute das Luftschiff einschlagen wird, steht noch nicht fest. Jedenfalls wird das Schiff das besetzte Gebiet, Nordfrankreich und Belgien nicht überfliegen. Die französische Regierung machte die Erlaubnis zum Ueberfliegen des besetzten französischen Gebietes von der Bedingung abhängig, daß ein Vertreter des französischen Kriegsministeriums an der Fahrt teilnimmt. Diese Forderung wurde von der Luftschiffführung abgelehnt. Es ist wahrscheinlich, daß Z. R. III zunächst bis Hannover denselben Weg einschlagen wird wie auf der Deutschlandfahrt, um dann über holländisches Gebiet und über die Südküste Irlands den Ozean zu erreichen. Die große Zeppelinhalle in Friedrichshafen muß voraussichtlich noch in diesem Jahre abgebrochen werden. Wenige Tage nach der Abfahrt des Schiffes wird eine interalliierte Kontrollkommission in Friedrichshafen eintreffen, um den Abbruch der Halle zu überwachen. Die kleine Halle hingegen wird bestehen bleiben. Man wird im Frühjahr mit dem Bau kleinerer Luftschiffe bis zu 30 000 Kubikmeter Gasinhalt, wie es der Friedensvertrag zuläßt, beginnen.

Die Wirren in China.

Newyork, 27. Sept. Aus Schanghai wird gemeldet: Die Armee des Gouverneurs Tsiang konzentriert sich vor der Eisenbahn Schanghai-Hankau. Es wird allgemein angenommen, daß die Kiangsu-Armee in der Nacht einen Generalangriff gegen die Stellungen der Tsiang-Armee unternehmen wird. Die dort stehende Artillerie und die Ausbildung besonders gut disziplinierter und ausgerüsteter Angriffsabteilungen lassen diesen Schluß zu.

Aus Mukden wird gemeldet, daß die Armee Tschangso-lins weiterhin große Erfolge zu verzeichnen habe. Sie hätte in der Nähe von Tschaoang einen Sieg über die Truppen der Tschili-Partei errungen. 900 Mann gefangen genommen und 8 Feldgeschütze erhalten. Die Armee sei in vorzüglicher Kampfesverfassung.

London, 30. Sept. „Daily Mail“ berichtet aus Schanghai, die Verteidiger Schanghais hätten dadurch, daß sie einen gefährlichen Bogen abkürzten, die Gefahr eines unmittelbaren Durchbruchs abgewendet. 400 Verwundete seien aus Schanghai entzogen, weitere Verwundete würden erwartet. Es werde mit

geteilt, daß Tschagholin 50 000 Pfund für die Gefangennahme Tiao Kuns, des Präsidenten von China, oder Bupetfus und 15 000 Pfund für ihre Röpfe auslegte. — Nach einer Meldung desselben Blattes aus Mukden besagt eine offizielle Meldung Tschagholins, daß in der Nacht vom 25. 9. General Bus Truppen seine Streitkräfte nordöstlich von Jehou, 150 Meilen von Peking entfernt, angriffen. Tschagholin schlug den Angreifer zurück. Am nächsten Abend habe der Feind, nachdem er Verstärkungen erhielt, den Kampf wieder aufgenommen. Die Schlacht dauerte die ganze Nacht. Der Feind wurde von neuem ernstlich geschlagen. Die zweite Armee von Mukden rückt jetzt in südlicher Richtung vor. In dieser Schlacht hatte der Feind 500 Tote und 1000 Verwundete, sowie zahlreiche Gefangene verloren. Große Mengen von Munition wurden erbeutet. — Die „Times“ berichtet aus Schanghai, daß die Offensiv der Kiangtutruppen den ganzen Tag andauerte. Ein Angriff von Linho (zwanzig Meilen nordwestlich von Schanghai bis zur Bahn) war begleitet von schwerster Artilleriefeuer, das in mehreren aufeinanderfolgenden Infanterieangriffen vorgetragen wurde. Die Truppen Tschagholins behaupteten jedoch ihre Stellungen.

Kleine politische Nachrichten Zur Aufwertungsfrage.

Berlin, 30. Sept. Der Hypotheken- und Spargläubigerverband veranstaltete gestern in Gemeinschaft mit dem deutschen Rentnerbund in Berlin eine starke Kundgebung gegen die dritte Steuernotverordnung. Der Hauptredner, Oberlandesgerichtspräsident a. D. Dr. Best-Darmstadt, forderte für die öffentlichen Anleihen die sofortige Wiederaufnahme des Zinsendienstes. Sollte der Reichstag die Durchführung dieser Forderung verweigern, so müsse das Volk entscheiden. Eine der Versammlung vorgelegte Resolution, die die Aufhebung der dritten Steuernotverordnung fordert, sowie den von dem Reichsfinanzminister mitgeteilten Plan einer Rentengewährung an bedürftige Kriegsanleihezeichner aufs schärfste ablehnt, wurde einstimmig angenommen.

Das Ergebnis der Beamtenratswahlen bei der Reichseisenbahn.

Berlin, 30. Sept. Die Beamtenratswahlen bei der Reichsbahn ergaben für den Hauptbeamtenrat 6 Sitze der Reichsgewerkschaft deutscher Eisenbahnbeamten, 2 des deutschen Eisenbahnverbands, 4 für die Gewerkschaft deutscher Eisenbahner, 4 für die Gewerkschaft der Reichsbahnbeamten und 1 für die Gewerkschaft technischer Eisenbahnbeamten.

Landwirtschaftliches Hauptfest.

Stuttgart stand vom 26.—30. September im Zeichen des Volksfestes. Landw. Hauptfest und Volksfest sind nach alter Tradition aufs engste mit einander verknüpft. Ihre Wiederveranstaltung nach 11jähriger Pause bedeutete nicht nur für Stuttgart, sondern für das ganze Schwabenland ein Ereignis. Sonderzüge brachten Tausende und Abertausende aus dem ganzen Land zur Landeshauptstadt. Der Verkehr, den Eisenbahn und Straßenbahn vom frühen Morgen bis in die Nacht zu bewältigen hatte, war unbeschreiblich.

Bei der Eröffnung des Cannstatter Volksfestes gedachte Staatspräsident Bazille zunächst der Stiftung des Volksfestes durch König Wilhelm I. Mehr als 100 Jahre hat das Cannstatter Volksfest den ihm von seinem Stifter gegebenen Charakter bewahrt. Es ist ein Fest des ganzen schwäbischen Volkes geworden; selbst jenseits der Meere feiern Schwabensolonien diesen Tag. Ein Volk ehrt sich selbst, wenn es an seinen geschichtlichen Ueberlieferungen festhält. Denn die lebende Generation ist so wenig das Volk, wie die Blätter und Blüten eines Sommers der Baum sind. Gerade in Zeiten der Umwälzung dürfen wir die Ehrfurcht vor den Schöpfungen der Vergangenheit nicht verlieren. Der Staatspräsident zog dann Vergleiche mit der Zeit vor 100 Jahren. Wie damals der ohnmächtige deutsche Bund der Schmerz aller patriotischen Deutschen war, so heute die Ohnmacht des Deutschen Reiches. Und damals hatten wir wenigstens unsere Souveränität noch, während sie heute verloren gegangen ist. Aber glücklicherweise hat der Gedanke der Einheit des deutschen Volkes bis jetzt alle Feuerproben bestanden. An den Gedanken der Volksgemeinschaft macht uns auch das Volksfest. Einig in der Arbeit, in Freud und Leid, im Verhältnis von Stadt und Land, das ist der Grundgedanke dieses Volksfestes. Das muß auch der Grundgedanke unserer Politik sein. In seinen weiteren Ausführungen kam der Staatspräsident auf die in der Person des Veranfalters eingetretenen Veränderungen zu sprechen: Bis zum Kriege der Staat, heute Landwirtschaftskammer und Stadt. Erfreulich und unerfreulich zugleich. Unerfreulich durch das Zurücktreten des Staates, der allein die Volksgemeinschaft darstellt, erfreulich durch das Kraftgefühl der sich selbst verwaltenden Berufe und kommunalen Körperschaften. Der Staatspräsident dankte sodann der Landwirtschaftskammer und der Stadtgemeinde für die Uebernahme der Arbeit und die Einladung und machte zum gegenseitigen Verständnis von Stadt und Land. Nie dürfe ein Volk vergessen, daß der Wehrstand und der Nährstand nicht vernachlässigt werden dürfe. In Staaten mit starker Industrie neige man leicht zu einseitiger Industriepolitik, aber das räche sich früher oder später am ganzen Volke. Der Staatspräsident schloß mit einem Hoch auf Württemberg und sein Volk.

Einen Hauptanziehungspunkt bildete am Samstag nachmittag das Fischerstechen im Redar zwischen der König Karls-Brücke und der Eisenbahnbrücke. Das Fischerstechen ist ein Wasserturnier und den alten Ritterturnieren nachgeahmt. Die Kämpfer, mit Kostümen und Masten verkleidet, suchen sich mit eingelegten Lanzen ins Wasser zu stoßen. Es erregte großen Beifall, wenn einer der Kämpfer oder gar beide zu-

sammen kopfüber in das nicht eben warme Wasser fielen. Während dessen fand im Vorführungsring der 1. Teil des Reit- und Fahrturniers statt mit Wettkämpfen der ländlichen Reitervereine, Eignungsprüfungen für Gespanne und Jagdspringen. Auch wurde eine Batterie des Artillerieregiments 5 vorgeführt, die auf dem Plage zum Erschrecken aller eine Salve über die Ahnungslosen hinweg abgab.

Den Hauptfesttag bildete der Sonntag. Während am Vormittag es noch etwas regnete, brach bald darauf die Sonne am Himmel durch und konnte sich den ganzen Tag über behaupten. Die warme Witterung lockte große Menschenmassen auf den Wiesen, um die Ausstellungen und die Vorführungen zu besichtigen oder dem Festtrubel in den Vergnügungstätten sich hinzugeben, die vor den eigentlichen Ausstellungsräumen aufgebaut sind. In der Frühe hatten sich schon die Landwirte zum Kurzaal nach Cannstatt begeben, wo die Mitgliederversammlung des Landw. Hauptverbandes und der Württ. Bauerntag stattfand. Der Präsident des Landw. Hauptverbandes Dielen begrüßte die Versammlung und ermahnte sie, das Gesehene und Gehörte zum Wohl der heimischen Landwirtschaft auch in die Tat umzusetzen. Nach Vorträgen von Dr. Schiele (Raumburg) über Steuerfragen und Reichstagsabgeordneter Vogt (Gochsen) über landw. Tagesfragen wurden Entschlüsse angenommen, worin die Württ. Hohenz. Landwirtschaft die Absicht der Reichsregierung, der Landwirtschaft gewissen Zollschatz zu gewähren, begrüßt, aber die dem Reichstag vorgelegte Zollovorlage als ungenügend bezeichnet. Die Landwirtschaft sei sich bewußt, daß Opfer gebracht werden müssen, um Schlimmeres zu verhüten, doch müsse sie eine gerechtere Verteilung der Steuerlasten fordern. Der ungünstige Ausfall der diesjährigen Ernte müsse bei der Veranlagung der Einkommen- und Umsatzsteuer individuell berücksichtigt werden. Infolge des schlechten Ernteergebnisses sei es der Landwirtschaft auch unmöglich, die gewährten Erntekredite rechtzeitig zurückzahlen. Daher müsse Verlängerung der Kredite mit mäßigem Zinsfuß verlangt werden. Das heutige System der Sozialversicherung verbittere nur die Landwirte. Ihre volkswirtschaftliche Bedeutung rechtfertige heute noch nicht den Umfang der Belastung der landwirtschaftlichen Betriebe. In einer weiteren Entschliessung wird gegen den deutsch-spanischen Handelsvertrag Protest erhoben. Noch in den Vormittagsstunden fand die Trachtenschau, an der sich etwa 40 Gruppen der verschiedensten Trachten aus allen Teilen des Landes mit Festwagen beteiligten statt. Nachmittags nahm das Reit- und Fahrturnier seinen Fortgang, dem eine ungezählte Menschenmenge als Zuschauer beiwohnte. Das Hindernisrennen war allerdings durch den noch feuchten Rasenboden beeinträchtigt und brachte manchen Reiter zu Fall. Das größte Interesse erregte eine Quadrille des Reiterregiments 18 in historischen Uniformen aus der Anfangszeit des 19. Jahrhunderts. Es war ein seltenes, farbenprächtiges Schauspiel, das sich unter den Klängen einer Reichswehrkapelle in vollendeter Form darbot, wobei die Befehle wie in früherer Zeit nur durch Pfliffe gegeben wurden. Das Reit- und Fahrturnier wurde am Montag zu Ende geführt. Das landwirtschaftliche Hauptfest wurde am Dienstag abgeschlossen.

Aus Stadt und Land.

Calw, den 1. Oktober 1924.

Persönliches.

Oberamtsparkassier Pommer tritt mit dem heutigen Tage in den wohlverdienten Ruhestand.

Oberamtsparkassier Pommer, der vom März 1895 bis Dezember 1901 auf dem hiesigen Oberamt als Revisionsassistent tätig war und seit der Gründung der Oberamtsparkasse Calw im Jahre 1902 als Leiter an deren Spitze stand, hat aus gesundheitlichen Rücksichten mit dem heutigen Tage sein Amt niedergelegt. Mit ihm verliert die Amtskörperschaft Calw einen äußerst tüchtigen, rastlos tätigen Beamten von seltener Pflichttreue und Gewissenhaftigkeit, der seine Kräfte voll und ganz in den Dienst des ihm anvertrauten Geldinstituts gestellt hat. Von den kleinsten Anfängen heraus hat er die Oberamtsparkasse, die sich bis vor wenigen Jahren nur mit der Pflege des Spar- und Darlehensgeschäftes besaßte, zu einem, für unseren Bezirk immerhin beachtenswerten Geldinstitut geführt, das heute neben der Erfüllung seiner ursprünglichen Aufgaben auch alle neuzeitlichen Sparassessgeschäfte, wie den Giro- und Scheckverkehr, den An- und Verkauf, die Verwahrung und Verwaltung von Wertpapieren, das Kredit- und Wechselgeschäft tätigt. Wenn sich die Oberamtsparkasse Calw diese Stellung im Wirtschaftsleben unseres Bezirks erringen konnte, und wenn sie weiterhin mit den Bedürfnissen der Zeit in jeder Beziehung gleichen Schritt gehalten hat, so ist dies nicht zuletzt ein Verdienst des aus dem Amte scheidenden Beamten, der namentlich über die Kriegs- und Inflationszeit auf Kosten seiner Gesundheit über seine Kräfte hinaus in Anspruch genommen war.

Wenn die gesundheitlichen Verhältnisse Herrn Pommer zwingen, aus seinem Amte zu scheiden, so kann er mit Stolz und Befriedigung auf seine Arbeit zurückblicken. Wir aber, die ihn sowohl als Mensch, wie auch als Beamten näher kennen, und als einen äußerst bescheidenen, ruhigen und vornehmen Charakter, als das Vorbild eines deutschen Beamten schätzen gelernt haben, gönnen ihm die wohlverdiente Ruhe von Herzen. Möge er seinen Ruhestand in Calw, das ihm zur zweiten Heimat geworden ist, noch recht lange genießen dürfen.

Der Winterfahrplan.

Wir weisen wiederholt darauf hin, daß der Winterfahrplan nicht am 1. Oktober in Kraft tritt, sondern erst am 5. Oktober. Also alle Veränderungen, welche im seitherigen Fahrplan auf 1. Oktober vorgesehen sind, treten demnach erst am 5. Oktober in Kraft.

Herbstpreisschießen des württ. Reiterbunds.

(Schluß des Berichts.) Nach der Preisverteilung ehrte Apotheker Reichmann den Bezirksobmann Kühle durch eine Würdigung seiner unermüdblichen Bemühungen um die Ermöglichung des Schießens. Besonders erwähnenswert ist, daß die ganzen Vorarbeiten sowie die Beschaffung der Ehrenpreise allein auf den Schultern des Bezirksobmanns ruhten. Bezirksobmann Kühle antwortete mit Worten des Dankes und erwiderte, daß auch der stille Händedruck des Kameraden ihr Lohnes genug gewesen wäre. Weiterhin hob er die hervorragende Mitarbeit der Herren Lacher, Reichmann, Beißer und Meißel hervor, die während der Veranstaltung alle Kraft einsetzen mußten, um ihre freiwillig übernommene Aufgaben zu erfüllen. Im Namen der Schützengesellschaft dankte hierauf Herr Beißer für den der Schützengesellschaft überreichten Ehrenpokal. Bei den Klängen der Stadtkapelle unter Leitung von Musikdirektor Frank blieb man noch lang in angeregter Stimmung beisammen und es wurde allgemeines Freuden begrüßt, daß das Preisschießen im nächsten Jahr wieder stattfinden soll.

In dem Bericht über das Schießen auf die Gabenscheit in der gestrigen Ausgabe muß es natürlich heißen „beteiligte sich 117 Schützen mit Erfolg“, d. h. sie wurde mit Preisen ausgezeichnet. Es beteiligten sich insgesamt 347 Schützen an dem Schießen auf die Gabenscheit.

Die Hintanziehung der Nagoldbahn.

Die Bestrebungen württembergischer und badischer Kreise, den Schnellzugsverkehr über die Linie Osterburden Stuttgart-Zimmendingen-Singen zu verbessern, und bei dieser Gelegenheit auch die vielvernachlässigte Nagoldbahn in den Schnellzugsverkehr einzubeziehen, haben, wie bekannt ist, an der Schwarzwaldbahn Gegner gefunden, die glauben, diese Bestrebungen dadurch abzutun, daß sie die Leistungsfähigkeit der Linie herabzusetzen versuchen. Jetzt ist aber auch die Rheintalbahn hervorgetreten. Die „Badische Presse“ meldet in ihrer gestrigen Abendausgabe:

„Am kommenden Samstag findet in Heidelberg, vormittags 11 Uhr im Europäischen Hof eine von der Handelskammer Mannheim im Benehmen mit dem Verkehrsverein Basel und der deutschen Handelskammer Basel einberufene Konferenz der großen Körperschaften statt, die an der Verkehrslinie Frankfurt-Baden-Basel und der Schwarzwaldbahn beteiligt sind. Auf der Konferenz werden die bekannten Bestrebungen Württembergs, den deutsch-schweizerischen Nord-Südverkehr vor den badischen Linien abzugeben, die Verbesserung der Verkehrsverhältnisse und das gemeinsame Vorgehen in diesen Fragen besprochen werden. Der Konferenz dürfte grundlegende Bedeutung beizumessen sein.“

Es ist natürlich unrichtig, wenn behauptet wird, daß die württembergischen Linien bestrebt seien, den Verkehr von der Rheintalbahn abzuziehen. Sie beanspruchen vielmehr den Anteil am Nord-Südverkehr, der ihnen von Rechts wegen zusteht und der ihnen so viele Jahre vorenthalten worden ist. Auch weite badische Kreise vom Oberrhein bis zum Bodensee, haben an der besseren Bedienung dieser Linie ein Interesse.

Wetter für Donnerstag und Freitag.

Im Südosten liegt ein kräftiger Hochdruck, während aus Nordwesten eine starke Depression vordrückt. Immerhin dürfte Süddeutschland vorwiegend im Einfluß des Hochdrucks bleiben, so daß für Donnerstag und Freitag in der Hauptsache trockenes und auch vielfach heiteres Wetter zu erwarten ist.

Aus Geld-, Volks- u. Landwirtschaft.

Der Kurs der Reichsmark.

Berliner Briefkurse.

1 Goldmark	1000,0 Ma.
1 Dollar	4,21 Bil.
1 holländischer Gulden	1626,1 Ma.
1 französischer Franken	220,5 Ma.
1 schweizer Franken	804,5 Ma.
Geldumrechnungssatz für Steuern	1000,0 Ma.
Reichsindex	1,17 Bil.

Calwer Obstpreise.

Auf dem Obstmarkt am Samstag wurden für den Zentner Mostobst 3,40 Mark bezahlt. Die Zufuhr zum Markt nimmt zu.

Märkte.

(SGB.) Stuttgart, 30. Sept. Dem Dienstagmarkt am Vieh- und Schlachthof waren zugeführt: 32 Ochsen, 14 Bullen, 160 Jungbullen, 160 Jungriinder, 45 Rülhe, 405 Kälber, 731 Schweine, 34 Schafe. Verkauf wurde alles. Erlös aus je 1 Pfund Lebendgewicht in Goldpfennigen: Ochsen 1. 41—45 (letzter Markt 40—45), 2. 30—38 (30 bis 37), Bullen 1. 41—45 (38—42), 2. 33—39 (32—37), Jungriinder 1. 50—53 (48—51), 2. 40—46 (38—46), 3. 30—36 (30—37), Rülhe 1. 31—37 (30—36), 2. 19—27 (unv.), 3. 13—17 (13—18), Kälber 1. 71—74 (unv.), 2. 65—69 (unv.), 3. 58—64 (55—64), Schweine 1. 84—87 (85—87), 2. 79—82 (79—83), 3. 69—74 (70—76), Hammel geschlachtet 68—72, Schafe geschlachtet 40—60. Verkauf des Marktes: langsam.

(SGB.) Stuttgart, 29. Sept. Die Tendenz auf dem Getreide- und Mehlmarkt ist weiterhin fest bei erhöhten Auslandsforderungen. Es notierten je 10 Kilo: Weizen 22—26 (am 25. Sept. 22—25,5), Sommergerste 22—26,25 (21,75—25,75), Roggen 20—23 (18,5—22), Hafer 15,5 bis 20 (unv.), Weizenmehl 38,5—40 (37,5—39), Brotmehl 34,5 bis 36 (33,5—35), Kleie 12—12,5 (12,5—13), Wiesenheu 6—7 (5,5—6), drahtgepreßtes Stroh 4—5 (unv.).

Gesetzliche Miete für Oktober.

Für den Monat September sind die Sätze der gesetzl. Miete die gleichen geblieben wie im Vormonat. Ab 1. Okt. 1924 tritt für Calw eine Aenderung ein insofern als der bisher für Wohnungen mit einer Friedensmiete von 2000 Mark und darüber geltende Ausnahmesatz von 100 Prozent ab 1. Okt. auch schon für Wohnungen mit einer Friedensmiete von 800 Mk. und darüber gilt.

- Hienach beträgt die gesetzliche Miete in Calw ab 1. Oktober 1924:
- a) für Wohnungen im Regelfall 65 Proz. der Friedensmiete (nämlich 40 Proz. Grundbetrag, ferner Pauschalabfindung für sämtliche Umlagen mit 25 Proz.)
- b) für Wohnungen mit einer jährl. Friedensmiete von 800 Mk. und darüber 100 Proz. einschließl. sämtl. Umlagen.
- c) für Geschäftsräume, sowie für geschäftlich benützte Wohnungssteile mit einer erheblichen Mehrabnutzung 100 Proz. der Friedensmiete einschl. der Umlagen.

Calw, den 30. September 1924.

Stadtschultheißenamt: Gö h n e r.

Nützet Euch selbst

und der heimischen Wirtschaft durch Anlage Eurer Ersparnisse auf bestverzinslichem und wertgesichertem Sparkonto Eurer Heimatsparkasse, der Oberamtssparkasse Calw.

Metzger-Innung Calw.

Die Stelle des Schlachthaus-Verwalters ist auf 1. Januar neu zu besetzen. Bewerber können bei Obermeister Hammer die Vertrags- und Gehaltsbedingungen einsehen. Meldefrist bis 10. Oktober.

Jüngere Mädchen für leichtere Arbeit gesucht.

S. L. Pfeiffer, Bad Liebenzell.

Auf 15. Oktober oder später braves, fleißiges **Allein-Mädchen**

in kleine Familie gesucht, das die bürgerliche Küche beherrscht und schon in guten Häusern gedient hat. Angenehme Stellung, hoher Lohn und sonstige Beihilfen. Solche Mädchen, die auf eine Dauerstellung reflektieren und über gute Zeugnisse verfügen, wollen sich schriftlich oder persönlich melden bei Frau Fabrikant Hertha Schmidt, Birkenfeld b. Pforzheim, Bahnhofstraße 39.

Laufmädchen für einige Stunden d. Tags gesucht gegen gute Bezahlung. Uhlandstraße 662.

Ordentliches, fleißiges **Mädchen**, das zu Hause schlafen kann, gesucht. Frau Studienassessor Haselbacher, Alte Stuttgarterstr. 708.

Einige perfekte **Strickerinnen** bei höchstem Lohn sofort gesucht. Richard Wegel & Co., Strickwarenfabrik, Hirau.

2 Personen für leichtverkäuflichen lohnenden Artikel **sofort gesucht.** Zu erfragen in der Gesch.-St. ds. Bl.

Mais und Maismehl empfiehlt Otto Jung.

1000-1200 Ma. gegen gute Sicherheit aufzunehmen gesucht. Ang. unter L. M. 240 an die Gesch.-St. ds. Bl.

Haararbeiten aller Art fertig S. Obermatt, Friseurgeschäft.

Auf 15. Oktober oder per sofort braves, fleißiges **Allein-Mädchen**

gesucht, das die bürgerliche Küche beherrscht und schon in guten Häusern gedient hat. Angenehme Stellung, hoher Lohn und sonstige Beihilfen. Solche Mädchen, die auf eine Dauerstellung reflektieren und über gute Zeugnisse verfügen, wollen sich schriftlich oder persönlich melden bei Frau Walt. Engelthaler, Möbel- u. Dekorationsgesch., Pforzheim, Grenzstr. 11.

Stadtgemeinde Calw. Bekanntmachung.

Es ist der Wunsch laut geworden, die alte Sitte des „F a c e l n s“ wieder aufleben zu lassen.

Polizeilicherseits wird hiergegen im Anschluß an den Oktober-Markt (der dieses Jahr am Montag, den 6. Okt. stattfindet) unter Beschränkung auf die Abende des

6. bis 9. Oktober

(Montag bis einschließlich Donnerstag) eine Einwendung nicht erhoben. Calw, den 30. September 1924.

Stadtschultheißenamt: Gö h n e r.

Hosen für Knaben und Herren jeglicher Art in verschiedenen Formen aus haltbaren Stoffen Paul Röchle am Markt Calw

Dienstboten- gesuche haben im Calwer Tagblatt sicher Erfolg.

Verkaufe einen Wurf erstklassiger, rascheiner

Schäferhunde

nach dem Polizeihund Bruno v. Hohen-Eb aus meiner vorz. Hündin.

Braun, Altburg.

Was soll Deutschland leisten ?

So lautet die Schicksalsfrage unseres Volkes, nachdem die Gutachtenkommission im Reichstag Annahme gefunden haben. Auf Jahrzehnte hinaus wird die Durchführung dieser Gesetzesbestimmungen für die wirtschaftliche, politische und kulturelle Entwicklung des deutschen Volkes entscheidend und von einschneidender Bedeutung für die persönlichen Interessen der Staatsbürger sein. Mehr denn je ist es daher heute Pflicht eines jeden Deutschen, die Augen offen zu haben und die innerpolitischen und wirtschaftlichen Vorgänge zu verfolgen, die für das Schicksal des Vaterlandes ausschlaggebend sind. Der beste Berater für jedermann ist hier die gut geleitete Tageszeitung.

Das „Calwer Tagblatt“ berichtet unabhängig von jeder Parteirichtung die Vorgänge im politischen Leben in übersichtlicher und streng sachlicher Form. Auf eine rasche und vorzügliche Berichterstattung gestützt unterrichtet das „Calwer Tagblatt“ seinen Leserkreis in zuverlässiger Weise über alle wichtigen politischen und wirtschaftlichen Fragen und Ereignisse des Tages und übermittelt gewissenhaft alles Wissenswerte auf kulturellem Gebiet. Ein weitverzweigtes Netz von Mitarbeitern in Stadt und Land ermöglicht es dem „Calwer Tagblatt“ ein getreuer Spiegel für alle Vorgänge, Wünsche und Interessen im Bezirk zu sein, so daß es im wahren Sinne des Wortes als das Heimatblatt bezeichnet werden darf, das in jeder Familie in Stadt und Land von Jung und Alt gern zur Hand genommen wird. Unsere stetig wachsende Leserschaft ist uns der beste Beweis, daß wir auf dem richtigen Wege sind und ein Ansporn unabhängig den alten Leisefähigen getreu am weiteren Ausbau des „Calwer Tagblatts“ zu arbeiten.

Um Verzögerungen in der Zustellung zu vermeiden, empfiehlt sich eine alsbaldige Erneuerung der auf 1. Oktober fälligen Postbestellgebühren.

Verlag u. Schriftleitung des Calwer Tagblattes.

Calw. Zahlungsaufforderung.

1. Die Gebäudebesitzer und Gewerbetreibenden werden erneut darauf hingewiesen, daß nach den gesetzlichen Bestimmungen die allmonatlich zu leistenden Steuerzahlungen an die Stadtkasse spätestens bis 8. ds. Mts. zu bewirken sind. Der Steuerjahr für Oktober ist gegen bisher unverändert. Rückstände aus den Vormonaten werden nunmehr im Zwangswege beigetrieben.

2. Die noch rückständigen Beträge an Feuerwehrausgabe sind spätestens bis 15. Oktober 1924 zu entrichten. Calw, den 30. September 1924. Stadtpflege.

Waldstreu

kann am Freitag, den 3. Okt. 1924, angemeldet werden. Calw, den 30. September 1924. Stadtpflege.

Bettvorlagen Linoleumläufer Linoleumteppiche Bettmöbel, Sofa und Matratzen Wagenlaternen Segeltuchschürzen Kernledertreibriemen f. Landw. u. Gewerbe.	Wollene Pferdebedecken Segeltuch Leinene Kuhdecken Kuchjacke, Samaschen Gehschürze Zügel aller Art
--	--

Otto Weitzer, Kronengasse
Sattlerei- und Polstermöbelgeschäft.

Bruchleidende Spranz-Band

(Deutsches Reichspatent) kein Gummiband, ohne Federn, ohne Schenkelriemen, trotzdem unbedingt zuverlässig für alle Arten von Brüchen. Beste vollste Garantie. Glänzende, auch Heterfolge. Billigste Berechnung, auch gegen Abschlagszahlung. Mein Vertreter ist am Freitag, den 3. Oktober wieder mit Mustern in Calw im Hotel Adler von vormitt. 10 bis mittags 12 Uhr für alle Bruchleidende (auch für Frauen und Kinder) kostenlos zu sprechen.

Der Erfinder und alleinige Hersteller Hermann Spranz, Unterkochen (Württ.)

Zu verkaufen:



Landhaus Liebenzell
5 Zimmer, Küche, Bad, 6 a Garier, sofort beziehbar Mk. 16000, möbliert Mk. 18000.
Quambusch, Liebenzell, Fernsprecher 31.

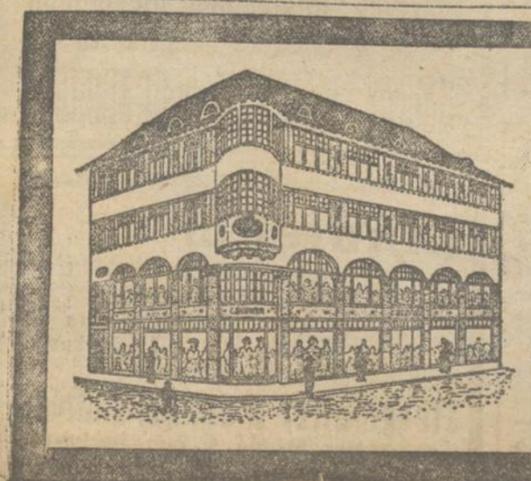
Zwei gute weiße **Milchziegen** sowie 3 Junge, 6 Monate alt und einen weißen, ebenfalls 6 Monate alten **Zuchtbock** verkauft od. veräußert gegen Obst u. Kartoffeln. Jakob Hennefarth, Schleiftäle b. Calw.

Büromöbel Bürobedarf
G. Köbele, Nagold
Fernsprecher 126.

Guterhaltenen **Rüchenherd** sowie eine Partie **Rüchen-Sandsteinplatten** hat billigst zu verkaufen. Otto Weitzer Kronengasse.

Gute **Kartoffel** der Ztr. 4.50 verkauft Friedrich Frommer

Eine Partie **Risten** geeignet zum Obst-aufbewahren verkauft W. Heugle, Bischofstr.



Damen- und Mädchen-Bekleidung.

Mäntel, Kostüme, Tailleurkleider, Röcke, Blusen, Morgen-Röcke, Unter Röcke
C. Berner, Pforzheim, Ecke Metzger- u. Blumenstr.

Die
Markt-Besucher

müssen Sie auf die Güte Ihrer Waren im Calwer Tagblatt aufmerksam machen, Sie sichern sich so ein gutes Marktgeschäft.

PAPAG HARRIMAN



**HAMBURG-AMERIKA LINIE
UNITED AMERICAN LINES
(HARRIMAN LINE)**

Nach
**NORD-AMERIKA
SÜD-AMERIKA
CANADA**

CUBA — MEXICO, WESTINDIEN

AFRIKA, OSTASIEN usw.

Billige Beförderung, vorzügliche Verpflegung, Unterbringung in Kammern in allen Klassen.

Etwa wöchentliche Abfahrten von **HAMBURG NACH NEW YORK**

Auskünfte und Drucksachen durch **HAMBURG-AMERIKA LINIE**

HAMBURG, Alsterdamm 25
und deren Vertreter

Paul Olpp, Buchhandlung, Calw
Marktplatz 6d, Panoramastrasse, Fernspr. 99.

Annahme von Spareinlagen auf werbeständiger Grundlage bei höchster Verzinsung — **Kaassparkassen** —

Eröffnung von laufenden Rechnungen

für Guthaben in laufender Rechnung gewähren wir z. Zt. 13 %, provisionsfreier Scheck- und Ueberweisungsverkehr

Gewährung von Crediten in laufender Rechnung und gegen Schuldschein

Discontierung von Warenwechseln

An- und Verkauf von Wertpapieren

An- und Verkauf von Sorten und Devisen

Aufbewahrung von Wertpapieren

Wir bitten unsere Geschäftsfreunde von unseren Einrichtungen regen Gebrauch zu machen.

Creditbank für Landwirtschaft und Gewerbe

Fernspr. 62 **in Calw** e. G. m. b. H.

Wollene, halbwollene und baumwollene Sackkleiderstoffe, Kleiderstoffe, Blusenstoffe

in einfarbig, gestreift und kariert in großer Auswahl zu günstigen Preisen.

Paul Räuchle am Markt Calw

Württemb. **Kriegerbund.**
Die beim

Herbst-Preischießen übrig gebliebenen goldenen und silbernen Schützentaler

werden am nächsten Samstag, den 4. Okt., von 1—5 Uhr und am Sonntag, den 5. Okt., von 8—12 Uhr **herausgeschossen.**

Während des Hauptgottesdienstes ruht das Schießen. Für die beste silb. Becher abgegeben. Derselbe ist Serie wird ein silb. Becher im Schaufenster bei Messerschmidt Waisel zu sehen.
Die Bezirksleitung.

Der 200 000 Rentenmark-Haupt-Gewinn wurde in der letzten Klassen-Lotterie bei mir gewonnen!

Ziehung 10. Oktober: **Klassenlotterie**

1 Million M.
500 000 "
300 000 "
200 000 "

110 000 Gewinne - Auf 3 Lose 1 Gewinn

1/8 1/4 1/2 3/4 Los
3 - 6 - 12 - 24 - Mark
Porto und Liste 80 Pfg. mehr.

Z. Schweickert Württ. Stuttgart
Lotterie-Einnahme Marktstr. 9 Königsstr. 1
Telephon Postfachkonto 24090 Stuttgart 8111

Alle Zahlungsmittel, auch Briefmarken, werden angenommen.

In der letzten Klassen-Lotterie wurde der 200 000 Mark-Haupt-Gewinn bei mir gewonnen!

In Calw bei W. Winz.

In guter Geschäftslage in Calw

Haus mit Laden

gegen bar zu kaufen gesucht.

Laden und 2 Räume müssen sofort beziehbar sein.

Angebote unter H. P. 230 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.



KAFFEE

in bekannt gut. Mischung roh u. jede Woche frisch gebrannt empfiehlt

Carl Serva

Fernsprecher Nr. 120.

Sendet deutsche Zeitungen ins Ausland

Steckenpferd-Seife

Bergmann & Co., Radebeul ist die beste **Lilienmilchseife** für alle Arten, weisse Haut und blendend schönen Teint. Überall zu haben.
Ritter-Drogerie O. E. Kistowski; R. Hauber, Seifensieder; G. Pfeiffer, Kolonialwaren; Friedr. Lamparter; Wlh. Winz, Friseur; J. Odermatt, Friseur.

Ich empfehle in großer Auswahl bei billigst gestellten Preisen:

Unterröcke in ff. Tuch, Flanell, Moiree und Baumwollvelour,

Schürzen aller Art, schwarz u. farbig,

Damen-Hemden in Croisee, Schirting u. Batist

Bettjacken, Nacht-Hemden, Beinkleider

Julie Schimpf, Badstrasse.

Geschäfts-Eröffnung.

Hiermit gebe ich bekannt, daß vom nächsten Donnerstag ab mein

Lebensmittel-Geschäft

wieder geöffnet ist.

Otto Stikel Witwe.

Empfehle: **Reform-Damenhosen**

Schlupfhosen zu Turnhosen geeignet sowie

weißen Trikot zu Turnanzügen äußerst billig

Carl Binder
Zwinger 295.

Gelbe und rote Rüben per Zentner Mk. 4.50

beste Speise-Kartoffeln gelbe Industrie z. Tagespreis empfiehlt

Landwirt Rimmich Kleinsachsenheim.

Mit Bestellung sind Säcke einzufenden.

Wilhelm Wackenhuth, Calw

Maschinen-Werkstätte

empfiehlt

Dresch-Maschinen mit und ohne Putzerei

Getreide-Reinigungs-Maschinen in verschiedenen Ausführungen

Schrot- und Backmehl-Mühlen.

Linoleum

Bouclé-Läufer

Kokos-Läufer

Wachstuche

Ledertuche

liefern preiswert

Stegmüller & Söhne, Stuttgart

Cannstatter Straße 4 (am Neckartor)
Fernsprecher 7704.